

# Stadtwerke in Bürgerhand: Weichen gestellt

Dürener Nachrichten

Von: Julian Loevenich

24. Februar 2013



Rudolf Irmscher stellte am Beispiel von Heidelberg vor, wie kommunale Stadtwerke agieren können. Foto: Julian Loevenich

Düren. „Für Dich lassen wir Energie jeden Tag ein bisschen erneuerbarer werden“, steht in weißen Buchstaben auf der Folie, über deren Hintergrund sich das Bild des illuminierten Heidelbergs bei Nacht erstreckt. In der Bildecke heißt es in einem kleinen Kasten: „Stadtwerke Heidelberg“.

Ihr Geschäftsführer, Rudolf Irmscher, präsentierte am Freitag in der Landwirtschaftsschule in Düren ein Unternehmen, das bürgernah agiert, bürgerfreundlich – und: eine Firma, die zu 100 Prozent in kommunaler Hand liegt.

Jene Tatsache, die sich die Initiative aus Bürgern, der katholischen und evangelischen Kirche sowie dem BUND auch für Düren wünscht. Denn die hinter der Aktionsgruppe stehende Idee ist simpel: die Stadtwerke Düren sollen rekommunalisiert werden. Um Konturen dieses Vorhabens zu stärken und zu schärfen, hatte die Initiative zur Veranstaltung „Stadtwerke Düren zurück in Bürgerhand“ geladen. Vor vollen Stuhlreihen sollte der Vortrag Irmschers exemplarisch die Vorteile einer Rekommunalisierung vorführen, schmackhaft machen, eine Plattform für mögliche Fragen bieten und das weitere Vorgehen skizzieren. Die Richtung, die die Veranstaltung einschlug, zeigte allerdings, dass der Kern des Vorhabens scheinbar umhüllt ist.

**Schuldzuweisungen ausgegraben** Umhüllt von vielen mühsam zu durchdringenden Schichten, die sich die Teilnehmer der Veranstaltung selbst in den Weg legten. Denn immer wieder wurde es emotional. Verwerflich ist an einer solchen Betroffenheit bei einem solchen Thema nichts. Führt sie jedoch dazu, dass für die Problemlösung irrelevante fraktionsübergreifende Streitigkeiten über Schuldzuweisungen vergangener Jahre ausgegraben werden, wie man es am Freitag beobachten konnte, ist sie nicht nur fehl am Platz, sondern lähmt den gesamten Prozess. Immer wieder musste Walter Jordans, Sprecher des BUND, die Diskussion am Zügel packen und in die richtige Richtung ziehen. Einmal auf dem korrekten Weg, informierte Verena Schloemer über den Fortschritt im Stadtrat: „Alle Fraktionen haben einer Überprüfung zugestimmt.“ Kritisch betrachtet werden soll der Sinn der Rückkaufs, mit all seinen finanziellen und wirtschaftlichen Facetten. Darüber hinaus einigte man sich auf das Sammeln von Unterschriften. Jordans: „Wir wissen noch gar nicht, ob ein Bürgerbegehren nötig ist, deswegen sammeln wir die Unterschriften erst einmal so.“

**Mit Flyern und Infoständen** sollen dann auch noch mehr Bürger erreicht werden, um den nötigen Druck gegenüber der Politik, aber auch gegenüber RWE aufzubauen. Geschlossenheit ist das Stichwort, unter dem die erste konkrete Phase der Initiative bis zur Sommerpause greifen soll. Es bleibt also abzuwarten, wie sich die Bewegung auf der einen Seite entwickelt und wie sich die Politik auf der anderen Seite nach der Überprüfung positionieren wird. Walter Jordans ist sich sicher: „Die Weichen sind gestellt.“